№ 302. Mittwoch, den 25. Dezember 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag Abend.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das I. Quartal 1890 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die **Abonnenten,** welche die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** bisher durch Herrn **R. Villain, Bahnhof Thorn** bezogen haben, bitten wir, die Zeitung vom 1. Januar 1890 ab bei Herrn

Brykczynski, Bahnhofsbuchhandlung

abholen und die Abonnementsbeträge an denselben bezahlen zu wollen.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Weihnachtsgedanken.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ So lautete nach dem Evangelium Lucä die frohe Botschaft in der Nacht, deren 1890ste Wiederkehr wir heute festlich begehen. Diese Botschaft erging nicht an die Großen der Lande, sondern an die Aermsten des Volkes, an die Hirten auf dem Felde. Das Christenthum wandte sich in der ältesten Zeit besonders an die Armen und Schwachen, an die, welche mühselig und beladen waren. Der Begründer des neuen Evangeliums war aus dem arbeitenden Volk hervorgegangen; seine Apostel und Jünger, die Verbreiter seiner Lehre waren arme Fischer, Teppichweber und andere kleine Leute, die sich mit ihrer Hände Arbeit ihr Brod erwerben mußten. Sie wandten sich, wenn sie die frohe Botschaft in einem neuen Orte zu verkündigen unternahmen, immer zuerst an Ihresgleichen, an kleine werkthätige Leute. Und hier konnten sie des Erfolges sicher sein, denn sie verkündeten den Armen und Unterdrückten Erlösung von dem Uebel, Erlösung von dem Drucke, unter dem sie und ihre Voreltern viele Jahrhunderte geseufzt hatten. Das ganze Wirthschaftssystem jener Zeit beruhte auf der Unfreiheit der Mehrzahl zu Gunsten einer Minderzahl, auf Zwangsarbeit und Sklaverei. Selbst für das Jenseits wurde den Armen und Unterdrückten nicht die gleiche Hoffnung, wie ihren Herrn eröffnet. Das neue Evangelium verkündigte ihnen dagegen, daß sie Alle vor dem Vater im Himmel gleich, daß sie Alle Brüder seien, die sich gegenseitig zu lieben und einander Beistand zu leisten hätten. Daß diese Gesinnung zur Zeit des Urchristenthums vorhanden gewesen ist, lehrt uns schon die Apostelgeschichte, welche mittheilt, daß die wohlhabenden Christen ihre Aecker und Häuser verkauft und den Erlös den Aposteln gegeben hätten, welche einem Jeglichen gegeben, was ihm Noth war. Die Lehre der Gleichheit aller Brüder, die Lehre der Liebe war es, welche dem Christenthum siegreich den Weg durch das große römische Reich und darüber hinaus bahnte, trotz aller Verfolgungen gegen die Bekenner der neuen Lehre. Ja, diese Verfolgungen, der Muth, den die Bekenner des neuen Evangeliums durch den Kerker bis zum qualvollen Tode zeigten, warb nur immer neue Anhänger, woraus auch die Staatsmänner unserer Tage noch etwas lernen könnten. Endlich wandten sich auch die Großen der neuen Lehre zu. Kaiser Konstantin suchte die große Macht, welche die Christen unter dem Druck der Verfolgungen erlangt hatten, sich nutzbar zu machen. Aus einer Lehre der Unterdrückten wurde eine herrschende Staatsreligion. Das war natürlich für die neue Lehre verderblicher, als die Verfolgungen früherer Tage. Aus Unterdrückten wurden Unterdrücker. Die geehrte sittenreine Jungfrau Hypatia in Alexandrien wurde schon im Jahre 415 auf Anstiften des fanatischen Bischofs Cyrillus von einem Pöbelhaufen gesteinigt, weil sie nicht im Sinne des Pfaffen gläubig genug war. Auch den Staat suchten die Priester, als sie zur Macht kamen, mit Erfolg zur Unterdrückung der in einzelnen Punkten Andersdenkenden zu benutzen. Es ist eine unendliche Reihe von Märtyrern, weit länger noch als die Reihe der christlichen Märtyrer in den ersten Jahrhunderten, welche ihnen zum Opfer fielen. Die Armen und Schwachen aber wurden während eines Jahrtausends der Dunkelheit in neue Banden geschlagen. Man nannte es, in Europa wenigstens, nicht mehr Sklaverei, man nannte es Leibeigenschaft, Unterthänigkeit und noch anders, aber mit dem Christenthum in seiner ursprünglichen Gestalt war es nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Aber was versteht nicht die Auslegekunst! Haben doch die Sklavenhalter Amerikas durch die von ihnen unterhaltenen Geistlichen die Sklaverei als eine „biblische Einrichtung“ preisen lassen! Wiederholt ist, und mit theilweisem Erfolg, versucht worden, die Schlacken, welche sich an das Evangelium angesetzt haben, durch Zurückgehen auf die Quellen des Christenthums zu beseitigen. Aber noch heute müssen die Armen und Bedrückten kämpfen, um das zu erringen, was schon in der frohen Botschaft verkündigt war, welche den Hirten auf dem Felde bei Bethlehem verkündigt wurde. Die Armen und Bedrückten, mögen sie auf oder unter der Erde arbeiten, müssen noch heute kämpfen, um sich die Gleichberechtigung mit denen zu erringen, welche Reichthum, Macht und Gewalt im Besitz haben. Es giebt dabei Leute, welche im Namen dessen sprechen, der die große frohe Botschaft in die Welt brachte, die sich aber nicht auf die Seite der Schwachen und Armen stellen, sondern auf die Gegenseite! Der, in dessen Namen zu sprechen sie sich erlauben, würde sie mit scharfer Geißel aus dem Tempel treiben! Mögen alle die, welche heute den Kampf für ihre Gleichberechtigung mit den andern Staatsbürgern zu kämpfen haben, sich durch die Ueberzeugung stärken, daß sie für das eintreten, was schon in der erhabenen und ehrwürdigen Botschaft vom ersten Januar des Jahres Eins, mit welcher sich keine andere Botschaft messen kann, den Hirten auf dem Felde von Bethlehem verkündigt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember.

— Der Kaiser ist dem Hofbericht zufolge von seinem Erkältungszustande wieder vollständig hergestellt. Am Sonntag empfing der Kaiser u. a. die großherzoglich badischen und die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften.

— Zur Frage der Lippe'schen Erbfolge wird der „Post“ aus Meinungen geschrieben: Dieser Tage fand hier eine Zusammenkunft zwischen dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe (Bückeburg) und dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld in Angelegenheiten der Lippe-Detmold'schen Erbfolgefrage statt. Bekanntlich ist die Ehe des Fürsten Woldemar zur Lippe und der Fürsten Sophie, geborenen Prinzessin von Baden, kinderlos. Der einzige noch lebende Bruder des regierenden Fürsten zur Lippe, Prinz Alexander, der im nächsten Monat das 59. Lebensjahr vollendet, ist geisteskrank und befindet sich schon einige Jahre in der Obhut einer Pfarrerfamilie in der Nähe von Bayreuth. Die Lippe'sche Geschichte beweist nun, daß ein solcher Fürst unter Bestellung eines tutor (Vormundes) auf den Thron kommen kann. Als solcher war von dem regierenden Fürsten zur Lippe der Erbprinz von Lippe-Schaumburg in Aussicht genommen. Jedenfalls ist die Vormundschaftsbestellung, vielleicht auch das soeben von dem Lippeschen Landtage verlangte Regentschaftsgesetz Gegenstand der unlängst hier stattgehabten Besprechung der beiden Lippe'schen Linien gewesen. Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld, der nächste Erbberechtigte auf den Fürstlich Lippe'schen Thron nach dem Prinzen Alexander, der zur Zeit auf seiner Herrschaft Bentschen im Großherzogthum Posen wohnt, steht außer aller Verbindung mit dem Detmolder Hofe.

— Das Befinden Emins bessert sich neueren Mittheilungen aus Sansibar zufolge, doch ist derselbe noch nicht reisefähig; auch Dr. Parke befindet sich etwas besser. Die „Times“ meldet aus Sansibar vom 22. d. M., der Dampfer „Mansurah“ sei daselbst angekommen, um das Gefolge Emin Pascha's, bestehend aus 99 Männern und 133 Frauen und Kindern, in Mombassa einzuschiffen und nach Egypten zu führen. Nach einem späteren Telegramm des „Reut. Bur.“ aus Sansibar vom Montag ist das Befinden Emins ein viel besseres; derselbe ist jedoch sehr geschwächt und ruhebedürftig und halten es die deutschen Aerzte deshalb für unrathsam, daß derselbe Bagamoyo vor drei Wochen verlasse.

— Am Sonntag fand in Nürnberg unter Vorsitz des Frhrn. v. Stauffenberg eine Sitzung des Landesausschusses der freisinnigen Partei statt, in welcher 16 Reichstagswahlkreise vertreten waren. Frhr. v. Stauffenberg erklärte, er werde nur in seinem bisherigen Wahlkreise, in Fürth, ein Mandat annehmen. Frhr. v. Stauffenberg betonte, der Reichstag werde wohl wegen des Sozialistengesetzes aufgelöst werden, weshalb die Wahlvorbereitungen dringlichst seien.

— Die „Nat.-Ztg.“ sieht zwar in dem Reichsgerichtserkenntniß, wonach in der Aufforderung zum Streik ohne Innehaltung der 14-tägigen Kündigungsfrist eine Aufforderung zum „Ungehorsam gegen das Gesetz“ liegen soll, etwas Ueberraschendes und Bedauerliches, insofern die Auffassung des Reichsgerichts im Laufe der Zeit noch auf viele andere Dinge bezogen werden kann. Die weitere Prüfung durch die Wissenschaft und durch die Rechtsprechung sei also wünschenswerth. Nichtsdestoweniger behauptet das Blatt, soweit das Erkenntniß sich auf den Kontraktbruch beziehe, „entspricht es dem, was nach der natürlichen Empfindung von Recht und Unrecht Recht sein muß.“ Das letztere bestreiten wir. Durch ein juristisch anfechtbares Urtheil kann nie Recht geschaffen werden. Im Uebrigen hat die öffentliche Meinung bisher kein Bedürfniß nach einer „Genugthuung“ für den Kontraktbruch der Arbeiter empfunden.

— Im Saarrevier ist die Streikbewegung vorläufig wieder zum Stehen gekommen. Eine große Versammlung von Bergleuten aus dem ganzen Saarrevier, die am Sonntag in Schnappbach stattfand, beschloß, in sämmtlichen Gruben anzufahren. Auf eine endgiltige Herstellung des Friedens darf man hieraus leider noch nicht schließen. Die Bergleute wollen offenbar erst abwarten, ob und wie ihnen die gemachten Versprechungen gehalten werden.

— Auf die Beschwerde jenes vom Amtsgericht Ulm mit einer Ordnungsstrafe von 30 Mark bestraften Lieutenants, welcher als Zeuge sich gegen den Amtsrichter nach der Urtheilsverkündigung dahin ausließ, daß er in den Urtheilsgründen nicht blos als „Zeuge Lieutenant“, sondern als Zeuge Herr Lieutenant zu bezeichnen sei, hat, wie dem Stuttgarter „Beobachter“ mitgetheilt wird, das Oberlandesgericht Stuttgart Folgendes entschieden: Der Einwand, daß ein Offizier von einem bürgerlichen Gericht, vor welchem er sich in der Sitzung vergehe, nicht in Ordnungsstrafe genommen werden könne, sofern er nur der Militärgerichtsbarkeit unterstehe, sei zu verwerfen. Auch ein Lieutenant unterstehe, wie andere Sterbliche, der Sitzungspolizei des Gerichts, vor dem er erschienen, und habe bei Ordnungsstrafe den dort zu erwartenden Anstand zu beobachten. Die Strafe werde von 30 auf 15 Mark ermäßigt.

Braunschweig, 23. Dezember. In dem Prozesse der Gräfin Civry gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland hat das hiesige Oberlandesgericht die von der Klägerin eingelegte Revision aus formellen Gründen zurückgewiesen. Wie das „Braunschweiger Tageblatt“ meldet, konstatirt das Urtheil die auch von der Beklagten nicht bestrittene Abstammung der Gräfin v. Civry von dem ehemaligen Herzog Karl von Braunschweig, und würde die klagende Partei nunmehr eine auf materiellen Ansprüchen beruhende neue Anklage erheben.

Ausland.

Petersburg, 23. Dezember. Auf Anregung des russischen Verkehrsministers wird beabsichtigt, dem Beispiele Deutschlands folgend, den russischen Gesandtschaften im Auslande außer den Militär-Bevollmächtigten auch technische Bevollmächtigte beizugeben, welche die Aufgabe haben sollen, den Verkehrsminister über alle Fortschritte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens im Auslande zu berichten.

Rom, 23. Dezember. Der brasilianische Geschäftsträger hat von dem Finanzminister ein Telegramm vom 19. v. M. erhalten, in welchem dieser die Behauptung zurückweist, daß die Revolution durch Abschaffung der Sklaverei veranlaßt sei. Die Ursache der Revolution sei, daß die Monarchie seit sechszig Jahren alle liberalen Reformen hinausgeschoben habe. Die Gelegenheit zur Revolution habe ein militärischer Zwischenfall geboten. Das Ministerium hoffe bald die konstituirende Versammlung einberufen zu können; die einzelnen Staaten seien bereits mit Organisation der Verfassung beschäftigt.

London, 23. Dezember. Salisbury ließ dem Minister Barros Gowetz in Lissabon durch den Gesandten Petre eine Note überreichen, welche Vorstellungen gegen das Vorgehen Portugals in Südwestafrika erhebt und ausdrückliche Mißbilligung des Anstrebens der portugiesischen Agenten im Zambesigebiete fordert. Die Note, die übrigens keinerlei Drohungen enthält, führt die Thatsachen auf, durch welche sich England beschwert fühlt und fordert Wiederherstellung des status quo. Daß die englische Flagge herabgenommen und beseitigt werde, könne die englische Regierung unter keinen Umständen gestatten.

Provinzielles.

Fordon, 23. Dezember. Dem Holzspediteur Herrn Schulz-Bromberg ist von der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg die Erlaubniß zur Anlegung eines Geleises auf dem Bahnterrain ertheilt worden. (O. P.)

⊙ **Kulm,** 23. Dezember. Heute Nachmittag fand im evangl. Mädchenwaisenhause die Weihnachtsfeier statt und in der evangl. Pfarrkirche die des Vereins zur Unterstützung armer Schulkinder. Gestern bescheerte der Kriegerverein die Waisen armer ehemaliger Soldaten. Es kamen durchweg nützliche Sachen zur Vertheilung.

× **Gollub,** 23. Dezember. Die Zinsen aus dem Nordmann'schen Legat in Höhe von 120 Mark sind den Armen unserer Stadt dem Sinne der Spende entsprechend überwiesen worden. Nach der Bestimmung der Frau Nordmann, die jetzt in Berlin lebt und viele Jahre Besitzerin von Gut Gollub war, sind von dem Legat in Höhe von 3000 Mk. die Hälfte der Zinsen alljährlich an die Geschwister Pfeiffer und die andere Hälfte an die Ortsarmen zu vertheilen. — Der hiesige Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins hat den Kindern der ärmeren Familien eine Weihnachtsfreude bereitet. Aus der Vereinskasse wurden 60 Mark dazu her-

gegeben, andere Gaben gingen reichlich ein und so war es möglich, die Bedürftigen reichlich zu bescheeren. Die Freude der Kleinen wurde durch Aufführung eines Theaterstückes erhöht. Die ganze Feier fand im Zimmer der ersten Klasse der evangelischen Schule statt.

Dt. Krone, 23. Dezember. Infolge der Einrichtung einer Verpflegungsstation scheinen hier „arme Durchreisende“ nicht mehr vorzukommen. Während sonst Abends in den Geschäften diese „Herren“ sich zahlreich einfanden, sieht man jetzt keinen Freibeuter mehr. In der Verpflegungsanstalt haben bis heute nur zwei Reisende Quartier genommen.

Zoppot, 23. Dezember. Schon lange war es der Wunsch der hiesigen evangl. Gemeindemitglieder, welche in dem benachbarten Klein-Katz eingepfarrt sind, eine selbstständige Kirchengemeinde zu bilden und einen eigenen hier am Orte wohnenden Pfarrer zu haben. Eine dahin gehende Petition wurde im vergangenen Jahre der Regierung eingebracht, und von dieser ist nun auf den 30. Dezember ein Termin angesetzt, in welchem auch ein Vertreter des Westpreußischen Konsistoriums erscheinen wird und das Für und Wider besprochen werden soll. Die in Zoppot wohnhaften Evangelischen gehören zu den wohlhabenderen Gemeindemitgliedern der Pfarrei Klein-Katz und bringen auch den größten Prozentsatz der Kosten derselben auf, so daß eine event. Ablösung Zoppots von Klein-Katz vielleicht aus pekuniären Gründen unmöglich wird.

Putzig, 22. Dezember. Am vergangenen Freitag fand hierselbst die Wahl eines evangelischen Geistlichen statt. Es wurden 22 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf Herrn Prediger Böckler fielen, der die hiesige Pfarrstelle seit dem 1. April c. verwaltet und sich während dieser Zeit die Liebe der ganzen Gemeinde erworben hat. Herr Böckler ist somit einstimmig gewählt worden.

Danzig, 23. Dezember. Die „D. Ztg.“ schreibt: Am Sonnabend Nachmittag wurde der hier in Haft befindliche frühere Landesdirektor Dr. Wehr dem Untersuchungsrichter, Herrn Landgerichtsrath Thun, vorgeführt und hatte eine zweistündige verantwortliche Vernehmung vor demselben, nach deren Beendigung Dr. W. in Untersuchungshaft verblieb. Die gestern erwähnte Neuigkeit der Berliner „Post“, daß Dr. Wehr nur zur Wahrnehmung eines Termins betreffs einer gegen ihn eingelaufenen Denunziation zwangsweise nach Danzig vorgeführt sei, ist durch Obiges wohl genügend widerlegt.

Löbau, 23. Dezember. Vor einigen Tagen traf hier die Nachricht ein, daß der Kaiser dem hiesigen Kriegerverein eine Fahne geschenkt habe. Dem Vernehmen nach soll dieselbe am 27. k. M. eingeweiht werden. Der Verein, welcher erst seit etwa vier Jahren besteht, zählt schon fast 150 Mitglieder. In der letzten General-Versammlung desselben ist beschlossen worden, dem allgemeinen deutschen Kriegerverbande beizutreten. — Durch Unvorsichtigkeit wäre hier fast ein großes Unglück entstanden. Am letzten Sonntage holte die Aufwartefrau einer hiesigen Familie Putzwasser, vergriff sich aber in dem Gefäße und nahm die Essigflasche. Kaum hatte man sich nun zu Tisch gesetzt, als ein Mitglied der Familie, welches zuerst von der mit Essig zubereiteten Speise gegessen hatte, heftige Uebelkeiten verspürte, welche erst nachließen, als der Arzt ein Gegengift angewendet hatte. — In der letzten hiesigen Strafkammersitzung ist der Arbeiter Franz Kloßowski aus Bialoblott wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Die letzte diesjährige General-Versammlung der hiesigen Ortskrankenkasse findet am Freitag, den 27. d. M., hier statt. — Am letzten Wochenmarkte gab ein Bauer aus unserem Nachbardorfe Omulle, nachdem er das für seine Landprodukte gelöste Geld vertrunken hatte, seinem 12jährigen Sohne unter Androhung von Prügel den Auftrag, ihn nach O. zu fahren und vor der Dorfschänke zu halten. Der Knabe war vernünftig genug, dies nicht zu thun, sondern er brachte seinen Vater in seine Behausung. Dann aber flüchtete er, um der Strafe zu entgehen, zu einem Nachbar. Am andern Tage fand man den Mann todt in Folge des starken Spiritusgenusses. Der Mann war Wittwer, die Kinder sind ohne jede Mittel zurückgeblieben.

Osterode, 22. Dezember. In sehr eigenthümlicher Weise wird die Steuerschraube vom Landrath in unserem Kreise gehandhabt. Derselbe erläßt im Kreisblatte in Betreff der Veranlagung zur Klassensteuer eine Bekanntmachung, worin es bezüglich der Besteuerung der kleinen Landwirthe heißt:

„Bei kleineren Besitzungen wird die Vervielfältigungszahl des Grundsteuer-Reinertrags in der Regel höher zu greifen sein als bei größeren Besitzungen, weil dabei in Betracht kommt, daß die Besitzer der ersteren bei der Bewirthschaftung eine persönlich größere und daher auch erfolgreichere Thätigkeit entfalten und Gesinde, sowie Aufsichtspersonal entweder ganz entbehren können oder doch nur in geringer Zahl halten, zumal wenn erwachsene Kinder dem Haushalt angehören.“

Danach soll also der kleinere Besitzer dafür, daß er vom frühen Morgen bis zum späten Abend in angestrengtester Weise thätig ist, um nur das kärgliche Brod für seine Familie herauszuwirthschaften, höher zur Steuer veranlagt werden als der größere Besitzer, der sich Gesinde und Aufsichtspersonal halten und sich's bequem machen kann. Die höhere Veranlagung zur Klassensteuer muß den kleinen Mann um so härter treffen, als danach auch die Kommunalabgaben entsprechend höher berechnet werden. Obwohl die kleinen Besitzer sich durch diese Anordnung des Herrn Landraths arg bedrückt fühlen, haben sie, wie dem „B. T.“ aus Osterode geschrieben wird, doch nicht den Muth, dagegen aufzutreten und sich, wozu sie ein gutes Recht haben, bei der höheren Behörde zu beschweren. Um so mehr halten wir es für Pflicht der unabhängigen Presse, auf solche Mißstände hinzuweisen und dem Finanzminister, dem sie offenbar unbekannt sind, zur Abhilfe Gelegenheit zu geben. Wo bleibt aber angesichts solcher Thatsachen der Schutz der Landwirthschaft, von dem die Konservativen im Reichstag und Landtag so viel reden und der in Wirklichkeit nur auf die Begünstigung der reichen Großgrundbesitzer hinausläuft, während die armen Kleinbesitzer das Nachsehen haben.

Tilsit, 23. Dezember. Ueber den bereits gemeldeten schrecklichen Tod der mit durchschnittenem Halse im Brunnen aufgefundenen Frau des Schachtmeisters R. ist folgendes Nähere bekannt geworden. Am Mittwoch Nachts 12 Uhr kehrte der Mann der Ermordeten, der mit ihr in beständigem Unfrieden lebte, nach mehrtägiger Abwesenheit vom Hause heim und verlangte Essen. Als sich die Frau nach kurzem Wortwechsel in die Küche begab, um das Begehrte herbeizuholen, eilte ihr der Wütherich nach und schnitt ihr mit einem scharfen Messer den Hals durch, worauf er sich ruhig schlafen legte und die tödtlich verwundete Frau in der Küche liegen ließ, woselbst sie verblutete. Als er gegen Morgen erwachte, stand er auf, trug die Leiche zu dem Brunnen auf dem Hofe, warf sie hinein und legte sich darauf wieder ins Bett. Die Nachbarn, welche die Leiche der Unglücklichen am Donnerstag früh im Brunnen fanden, hatten die Frau um die obengenannte Zeit klagen und schreien hören; da aber derartige heftige Szenen zwischen den beiden Eheleuten nicht zu den Seltenheiten gehörten, legten sie weiter kein Gewicht darauf, zumal das Geschrei bald wieder verstummte und alles ruhig blieb. Die von dem Vorfall unterrichtete Polizei, welche sich sogleich an den Thatort begab, fand den Mörder noch schlafend. Er wurde alsbald dem Gerichtsgefängniß zugeführt. Zu bemitleiden sind die drei nun gänzlich verlassenen Kinder, von denen das älteste 6 Jahre, das jüngste 3 Wochen zählt. (Ges.)

Bromberg, 23. Dezember. Vor einigen Tagen entsprang aus dem hiesigen Justizgefängnisse der Arbeiter Paradies, welcher sich wegen verschiedener schwerer Diebstähle in Untersuchungshaft befand. Lange hat derselbe sich seiner Freiheit nicht zu freuen gehabt. In vergangener Woche ist in Schubin bei einem Einbruche ein Mann abgefaßt und dingfest gemacht worden. Da man vermuthete, daß der Verhaftete mit Paradies identisch sei, trotz seines Leugnens, so wurde die hiesige Behörde benachrichtigt; ein hiesiger Gefängnißbeamter reiste am Sonnabend nach Schubin und erkannte sofort in dem Gefangenen den entsprungenen Paradies. P. wurde wieder in das Bromberger Gefängniß abgeführt. Der Verbrecher führte auf fremden Namen lautende Papiere in einem Ueberzieher bei sich, den er in Schubin irgendwo gestohlen hat. — Um den Fonds zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu erhöhen, soll, nach einem Beschlusse des Ausschusses für dieses Denkmal, eine Hauskollekte in der Stadt abgehalten werden. Zunächst soll der Oberpräsident in Posen um die Genehmigung hierzu ersucht werden.

Schubin, 23. Dezember. Hier ist auf dem Gebiete der Trichinenschau ein Fall vorgekommen, wie er anderweitig wohl kaum beobachtet worden ist. Ein hiesiger Fleischbeschauer fand in einem dem Fleischermeister Herrn R. gehörigen geschlachteten Schweine eine Trichine; eine zweite konnte trotz stundenlangen Suchens von demselben nicht gefunden werden. Die beiden andern am Orte amtlich bestellten Fleischbeschauer haben zusammen etwa 1000 Präparate von dem fraglichen Thiere untersucht, konnten aber keine weiteren Trichinen, sowie auch keine Reste, welche auf ein vorzeitiges Absterben der Trichinen hätten hindeuten können, finden. Auf Grund des Präparats, welches die eine Trichine enthielt und welches dem Kreisphysikus behufs Nachrevision übergeben wurde, mußte das Schwein für trichinös erklärt werden, es wurde polizeilich beschlagnahmt und vernichtet. Dasselbe war versichert.

Lokales.

Thorn, den 24. Dezember.

— [Das heilige Weihnachtsfest] läuten heute Abend die Glocken ein. Die Christenheit feiert das Andenken an die Geburt des Heilandes, des großen Nazareners, welcher der Welt gelehrt hat „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ „Friede auf Erden“ verkündeten die himmlischen Heerschaaren bei der Geburt des Heilandes, diesen himmlischen Spruch haben wir in unserem heutigen Leitartikel besprochen, „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“, dieser Lehre wollen wir stets eingedenk bleiben und in diesem Sinne das heilige Weihnachtsfest begehen. Aller Hader und Streit sei vergessen; geschieht dies, dann wird unser Wunsch sicherlich in Erfüllung gehen, der ausklingt in die Worte:

„Frohe und vergnügte Feiertage!“

— [Kollekte.] Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat für das Jahr 1890 die Abhaltung einer Hauskollekte zu Gunsten des Krankenhauses der Barmherzigkeit zu Königsberg in den Kreisen Kulm, Thorn, Stuhm, Löbau, Briesen, Strasburg, Graudenz, Rosenberg und in dem Kreistheile Marienwerder rechts der Weichsel gestattet.

— [Verpflegungszuschüsse.] Der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung ist für das Jahr 1890 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung an Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brod 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., für die Mittagskost mit Brod 40 Pf., ohne Brod 35 Pf., für die Abendkost mit Brot 25 Pf., ohne Brod 20 Pf., für die Morgenkost mit Brot 15 Pf., ohne Brod 10 Pf.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 23. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der stellvertretende Vorsitzende Herr H. Schwartz jun. mit warmen Worten der Verdienste des dahingeschiedenen vieljährigen Vorsitzenden, Herrn Kommerzienraths Adolph. Stehend hörten die Anwesenden die Ausführungen des Redners an, damit Ausdruck gebend, daß sie gewillt sind, im Sinne des Verblichenen weiterzuarbeiten. Die Handelskammer zu Bromberg hat aus Anlaß des Ablebens des Herrn Kommerzienraths Adolph ein Beileidsschreiben übersandt, mit Dank wird von dieser Aufmerksamkeit Kenntniß genommen. — Ueber die am 9. Dezember stattgefundene Ersatzwahl macht der stellv. Vorsitzende Mittheilung. — Herr Sultan berichtet in der Angelegenheit, betreffend die von dem Bezirks-Eisenbahnrath zu Erfurt beantragte Ermäßigung der Tarife für Rohspiritussendungen aus dem Osten nach Mittel- und Süddeutschland. Durch die von der Handelskammer angestellten Ermittelungen ist erwiesen, daß die in dem vorgenannten Bezirks-Eisenbahnrath und neuerdings von der Handelskammer gemachten Angaben, „die Spritfabriken im Osten seien nicht im Stande, das vorhandene Rohmaterial zu verarbeiten“ unzutreffend ist. Den Spritfabriken in Westpreußen fehlt es an Rohmaterial, eine Kommission, aus den Herren H. Schwartz jun., R. Hirschfeld und W. Sultan bestehend, wird ernannt, um dieses durch weitere Ermittelungen zu begründen. — Herr Rosenfeld berichtet über die am 4. Dezember in Bromberg stattgefundene außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths, in welcher über den Sommerfahrplan berathen wurde, ferner über eingegangene Tarife und über eine Denkschrift, betreffend die Einführung eines Zonentarifs. Bezüglich der letzteren Angelegenheit erklärt sich die Handelskammer dahin, daß sie die Vortheile der Einführung eines Zonentarifs anerkennt. — Der Reichstagsabgeordnete Dommes soll ersucht werden, der Handelskammer ein Exemplar der Verhandlungsschriften des Landeseisenbahnraths zugehen zu lassen. — Ueber die Petition der Handelskammer, die Annahme der Noten der Privatbanken bei den Reichsbankstellen betreffend, berichtet Herr Lissack. Eine große Anzahl von Handelskammern hat die Petition unterstützt, dieselbe soll im Herbst wiederholt werden. Von mehreren Verfügungen des Herrn Handelsministers wird Kenntniß genommen. Zum Schlusse wurden innere Angelegenheiten erledigt.

— [Weihnachtsbescheerungen.] Gestern Abend veranstaltete der Kriegerverein die Bescheerung und zwar fand dieselbe im Saale des Schützenhauses statt. Es konnten 168 Kinder bedacht werden, u. A. wurden 25 Paar Stiefeln und 90 Paar Strümpfe vertheilt. Zwei bedürftige Wittwen ehemaliger Kameraden und 2 alte Mitglieder des Vereins wurden durch Geldgeschenke erfreut. Die Feier wurde durch den Gesang eines Chorals unter Begleitung der Kapelle des 21. Regiments eingeleitet, Herr Garnisonpfarrer Rühle hielt die Festrede und der Kommandeur, Kämmerei-Kassenrendant Lieutenant a. D. Krüger, eine Ansprache an die Versammelten. — Von den Sühne ꝛc.-Geldern, die im Laufe des Jahres Herrn Polizei-Kommissarius Finckenstein zugeflossen sind, konnten heute mehrere bedürftige Wittwen durch Gaben erfreut werden. — Im Fröbel'schen Kindergarten hat gestern die Weihnachtsfeier stattgefunden. Dieselbe war im Singsaale der höheren Töchterschule veranstaltet. Nicht nur die Angehörigen der Kinder, sondern auch viele Freunde der Anstalt hatten sich eingefunden und ergötzten sich an der Freude der Kleinen, die der Leiterin Frau Rothe großes Vertrauen entgegenbringen. Besonderen Eindruck machte das von den Kleinen gesungene „Stille Nacht, heilige Nacht“, die darauf folgende Bescheerung rief unter den Kindern großen Jubel hervor.

— [Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Auf die am 2. Weihnachtsfeiertage im Wiener Café-Mocker stattfindende Feier machen wir besonders aufmerksam. Der Verein hat für dieses Vergnügen ganz außerordentliche Ueberraschungen in Aussicht genommen, der Vorstand ist unermüdlich, dasselbe möglichst reichhaltig zu gestalten; durch zahlreiche Theilnahme wird den rührigen Vorstandsmitgliedern, die ihr Können in uneigennütziger Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen, sicherlich die verdiente Anerkennung zu Theil werden.

— [Diebstahl.] Aus einem Gepäckwagen der Compagnie des chemins de fer d'Orleans sind am 2. d. Mts. Werthpapiere und Zinsabschnitte entwendet worden. Das Verzeichniß der gestohlenen Werthe kann im Handelskammer-Bureau (Brückenstr. Nr. 39) eingesehen werden. Für den Fall des Vorkommens der gestohlenen Papiere wolle unter Festhaltung derselben der Polizeibehörde Anzeige erstattet werden.

— [Der heutige Wochenmarkt] war schwach beschickt. Preise: Butter 0,90, Eier (Mandel) 0,95, Stroh 3,75, Heu 3,50 M. der Zentner, Karpfen 0,90, Bressen 0,50, Barsche, Hechte je 0,40, kleine Fische 0,25 M. das Pfund, Aepfel (Pfund) 0,15, Puten 3,00 bis 6,00 M. das Stück, Hühner 2,00, Tauben 0,50 M. das Paar.

— [Gefunden] 2 Trauringe auf dem neustädtischen Markt gezeichnet W. L. 89 und M. T. 89. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Hier fällt das Wasser noch, heutiger Wasserstand 0,84 Meter. — Schwaches Eistreiben.

Kleine Chronik.

* Dr. August Förster, der Direktor des Burgtheaters in Wien, ist am Montag plötzlich gestorben.

* Weihnachten in Berlin vor achtzig Jahren Weihnachten 1809 war ein doppeltes Freudenfest für Berlin. Am 23. Dezember kehrte das Königspaar nach jahrelanger Trennung aus Königsberg in die Hauptstadt zurück. Freilich mischten sich in die freudigen Gedanken der Königin Luise oft genug trübe Ahnungen. In ihrem Tagebuch verzeichnet sie: „Schwarze Ahnungen ängstigen mich; immer möchte ich allein hinter meinem Schirmleuchter sitzen, mich meinen Gedanken überlassen.“ Die ganze Reise von Königsberg glich einem Festzuge. Am 22. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, traf das Königspaar in Freienwalde ein. Silberner Reif lag auf den Bäumen, in dem sich die Fackeln der Bürger spiegelten. Die Bergleute bildeten mit ihren Grubenlampen Spalier, und Musik und Gesang begrüßten die Ankömmlinge: „Dort sangen Hirten in der Nacht — Hier singen Bergleut' ohne Pracht — Und kunstlos ohne Lieder Gelobt sei Gott! Das Lied ist wahr — wie dort das Lied der Engelschaar — Wir seh'n den König wieder!“ Am folgenden Mittag kam man in Reinkensee an, das sich festlich geschmückt hatte. Ein Landhaus war zum Empfange hergerichtet worden. Bis über Weißensee hinaus waren die Berliner dem Herrscherpaare entgegen gezogen. Junge Mädchen streuten Blumen und eine Deputation der städtischen Behörden überbrachte der Königin eine Gala-Equipage, reich mit Silber verziert, zu ihrem Einzuge in Berlin. Die Königin bestieg mit der Prinzessin Charlotte und dem erst wenige Jahre alten Prinzen Karl den Wagen, der König setzte sich zu Pferde. Glockengeläut und Salutschüsse tönten ihnen von Berlin entgegen. Vierzig blasende Postillone eröffneten den Zug, ihnen folgten die Schlächter und die Schützengilde. Unmittelbar hinter dem König ritten der Kronprinz und Prinz Wilhelm, dann folgte die 8spännige Equipage der Königin. Am Königsthor war offizielle Begrüßung. Rührend war der Augenblick, als die Königin dem vor ihrem Palais ihrer harrenden greisen Vater in den Arm sank. An demselben Tage vor 15 Jahren hatte sie hier als Braut ihren Einzug gehalten. In allen Kirchen fanden Dankes-Gottesdienste statt, für 5000 Thaler, welche die Kaufmannschaft gespendet hatte, wurden die Armen gespeist, Abends war glänzende Illumination, welche das Königspaar zu Wagen besichtigte, und eine Amnestie erließ alle Strafen bis zu einem Jahre Gefängniß. So kann man auf das Weihnachtsjahr 1809 das Dichterwort anwenden: „Nie schöner war begangen die heilige Weihenacht!“

* Vorzug der Eitelkeit. Dame: „Was haben Sie denn vorhin Ihrer Tänzerin erzählt? Die kam ja gar nicht aus dem Lachen heraus?“ Herr: „Nichts Besonderes . . . Ach, man unterhält ja sehr leicht eine Dame, die schöne Zähne hat: — die lacht in einemfort!“

Literarisches.

Aus der Feder Rudolf Elcho's wird demnächst ein neuer Roman unter dem Titel „Der Fürst“ erscheinen. Derselbe bewegt sich, wie die früheren Romane desselben Autors, auf dem Boden der modernen Gesellschaft, welche sich an dem Faden einer sehr spannenden Handlung in einer Fülle eigenthümlicher und fesselnder Gestalten entfaltet. Fein empfundene Naturschilderungen, ein farbiger und zugleich markiger Stil, nicht zuletzt auch seine freie, dem Lichte des geistigen Fortschritts zugewandte Gesinnung, die diesem Dichter von jeher eigenthümlich gewesen ist, zeichnen auch Elcho's neuestes Werk aus. Diesen wirklich gediegenen, neuesten Roman Rudolf Elcho's wird die „Volks-Zeitung“ Berlin im Januar k. J. in ihrem täglichen Feuilleton zum Abdruck bringen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	48,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	28,75	„	—,—	„
Dezember	48,50	„	—,—	„	—,—	„
„	29,25	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Dezember.

Fonds: sehr fest.			23. Dez.
Russische Banknoten		219,10	218,40
Warschau 8 Tage . .		218,60	217,90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		103,10	103,00
Pr. 4% Consols		105,90	105,60
Polnische Pfandbriefe 5% .		63,60	63,40
do. Liquid. Pfandbriefe .		fehlt	59,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		100,25	100,20
Oesterr. Banknoten . . .		173,70	173,80
Diskonto-Comm.-Antheile . . .		248,50	248,00
Weizen:	Dezember	196,00	195,50
	April-Mai	202,20	201,70
	Loco in New-York	$87^1/_4$	87 c.
Roggen:	loco	177,00	177,00
	Dezember	177,00	177,20
	April-Mai	178,70	178,50
	Mai-Juni	177,50	177,50
Rüböl:	Dezember	68,80	69,30
	April-Mai	64,00	64,20
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	50,90	50,50
	do mit 70 M. do.	31,80	31,70
	Dez.-Jan. 70er	31,70	31,50
	April-Mai 70er	32,70	32,50

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 24. Dezember 1889.

Wetter: feucht.
Weizen unverändert, 123/4 Pfd. bunt 177 M., 125/6 Pfd. hell 182 M., 128/9 Pfd. hell 184 M.
Roggen matter, russischer 165—171 M., inländischer 121 Pfd. 173 M., 123 Pfd. 174 M.
Gerste Brauwaare 153—163 M., Futterwaare flau, 120—130 M.
Erbsen Futterw. 140—147 M. nach Trockenheit.
Hafer 150—158 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Danziger Börse.

Notirungen am 23. Dezember.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 117 Pfd. 173 M., hellbunt 119/20 Pfd., 121/2 Pfd. 183 M. 125/8 Pfd. 186 M., weiß 125 Pfd. 187 M., Sommer-119 Pfd. 170 M., 124 Pfd. 186 M., polnischer Transit bunt 118 Pfd. 135 M., gutbunt 124/5 Pfd. 141 M., 130 Pfd. 145 M., hellbunt 126/7 Pfd. 144 M., hochbunt 126/7 Pfd. 145 M., russischer Transit roth 125 Pfd. 137 M.

Roggen inländischer ohne Handel, Transit unverändert. Bezahlt russischer Transit 116, 117, 123 und 124 Pfd. 113 M.

Gerste große 108 Pfd. 154 M. bez., kleine 100 bis 102 Pfd. 126—136 M. bez., russ. 97—110 Pfd. 110—134 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen-4,55—4,80 M. bez, Roggen 4,95 M. bez.

Rohzucker geschäftslos.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 23. Dezember.

Auftrieb: 3398 Rinder, 7538 Schweine, 1705 Kälber und 4160 Hammel. — Rindermarkt nicht ganz geräumt. I. 57—60, II. 47—53, III. 40—43, IV. 35 bis 38 M. — Schweinemarkt sehr flau, jedoch geräumt. I. 60—61, II. 58—59, III. 54—57 M. pro 100 Pfund. — Kälbermarkt geräumt I. 58—62, II. 46—55, III. 35—42 Pf. — Hammel kleiner Ueberstand, Markt schleppend I. 41—48, beste Lämmer bis 53 Pf., II. 36—41 Pf.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Warschau, 24. Dezember. **Wasserstand heute 1,88 Meter.**

Ein Bedürfniß des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes und rechtes Volksheilmittel sind die seit Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatirt ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all die scharfwirkenden, theuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser 2c. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle Diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Lebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. vorräthig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen.

Bekanntmachung.

Wir haben für die Verlängerung der Gerberstraße bis zum finsteren Thor, für die Durchlegung der Brauerstraße zwischen Jakobstraße und Gerberstraße und für die Regulirung der Fluchtlinien in den benachbarten Straßen (Hundegasse u. s. w.) auf Grund unserer Beschlüsse vom 13./18. Dezember 1889 **einen neuen Fluchtlinienplan** unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde entworfen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Plan nebst der Bestimmung der Höhenlagen der betreffenden Straßen während vier Wochen vom **27. Dezember 1889** ab in unserem Bureau I (Rathhaus) zu jedermanns Einsicht offen liegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb der bezeichneten präklusivischen Frist bei uns anzubringen sind.

Thorn, den 24. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen städtischen Schulen, sowie an der staatlichen Fortbildungsschule hierselbst soll ein **Zeichenlehrer** angestellt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 M. und steigt in vier dreijährigen Perioden um je 150 M. bis auf 2400 M. Dafür sind bis zu 30 Zeichenstunden wöchentlich, und zwar je nach Anweisung in städtischen Schulen, oder in der staatlichen Fortbildungsschule, zu ertheilen.

Unter den Bewerbern werden solche vorzugsweise berücksichtigt werden, welche auch in der Methode des Körperzeichnens, wie es in der Handwerkerschule zu Berlin eingeführt ist, geprüft sind.

Meldungen, unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs sind bei uns bis **zum 20. Januar** einzureichen.

Thorn, den 17. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gr. Nessau Blatt Nr. 26, 54 und 57 auf den Namen des **Gustav Müller** und **Arthur Alfred Heise** eingetragenen zu Gr. Nessau belegenen Grundstücke

am 26. Februar 1890,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück Gr. Nessau Nr. 26 ist mit 19,05 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5,83,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Gr. Nessau Nr. 54 ist mit 4,40 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,28,10 ha zur Grundsteuer und das Grundstück Gr. Nessau Nr. 57 ist mit 4,85 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,85,30 ha zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 16. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. d. M. ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 194 eingetragen, daß der Kaufmann **Louis Stein** zu Thorn für seine Ehe mit **Selma Friedländer** durch Vertrag vom 21. October 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 20. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht V.

A. E. B. Offerte postl. Thorn I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gremboczyn** Band II Blatt 98 auf den Namen der Wittwe **Antonie Schultze, geb. Wolff,** eingetragene zu **Gremboczyn** belegene Grundstück am

7. Februar 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,19,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 645 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 20. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joseph **Menczarski zu Thorn** ist am 23. **Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr 30 Min.** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter der Kaufmann Gerbis zu Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

10. Januar 1890.

Anmeldefrist bis zum

1. Februar 1890.

Erste Gläubigerversammlung am

20. Januar 1890,
Vormittags 10 Uhr,

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Königl. Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

10. Februar 1890,
Vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn, den 23. Dezember 1889.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.



Schlafröcke,
Tricotagen, Cachenez, Cravatten Hosenträger. Elegante Herrengarderobe nach Maaß zu herabgesetzten Preisen empfehlen
Doliva & Kaminski.

Bretter,
Tischlerwaare,
vorzüglich und trocken
Julius Kusel's
Wilhelmsmühle.

Ein Pferdestall nebst Remise sofort zu vermiethen. **C. Habermann,** Schillerstr. 407.

● Königl. Preuss. Staats-Lotterie. ●
Zur Hauptschlußziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5000, 1050 zu 3000 2c. 2c. empfehle ich Antheile an in meinem Besitz befindlichen Orig.-Loosen: $^1/_4$ Mk. 55, $^1/_8$ Mk. 27,50, $^1/_{16}$ Mk. 14, $^1/_{32}$ Mk. 7,50, $^1/_{64}$ Mk. 4. (Listen 40 Pfg.)
Rob. Th. Schröder, Stettin (Bankgeschäft, errichtet 1870.)



Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden
Erzählungen und Romane:
Flammenzeichen. Von **E. Werner.**
Ein Mann! Von **Hermann Heiberg.**
Quitt. Von **Theodor Fontane.**
Baronin Müller. Von **Karl v. Heigel.**
Sprung im Glase. Von **A. v. Perfall.**
Eine unbedeutende Frau. Von **W. Heimburg.** u. s. w. u. s. w.
Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.
Abonnements-Preis d. Gartenlaube in Wochennummern M. 1.60 vierteljährl., in jährl. 14 Heften à 50 Pf. od. 28 Halbheften à 25 Pf.
Man abonniert auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).



empfiehlt sich zur Anfertigung sauberer und eleganter
Visitenkarten
zum Preise von 1,50, 2, 3, 4, 5, 6 Mark p. 100 Stück.
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen 2c.
nach neuesten Mustern.

Uhren!
Empfehle mein Lager in:
silbernen und goldenen Damen- und Herren-Taschen-Uhren, sowie Brochen, Ohr-Gehänge, Medaillons 2c. 2c.
zu billigen Preisen und coulantesten Zahlungsbedingungen. Die besten Werke. Garantie 3 Jahre.
A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

1 gr. fein möbl. Zimmer, für 1 oder 2 Herren, v. 1. Januar zu vermiethen evtl. auch mit Pension Coppernicusstr. 181, 2 Tr.

Agent gesucht.
Eine leistungsfähige **Korkefabrik** sucht einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unt. **B. K. Hauptpostlagernd Königsberg i./Pr.**

Zur Anfertigung
von
Gratulations-Karten
zu Neujahr
(mit 3-Pfg.-Marke versendbar)
100 Stück inkl. passende Couverts von Mk. 2,50,
50 Stück inkl. passende Couverts von Mk. 1,50 an,
empfiehlt sich die
Buch- u. Accidenz-Druckerei
Th. Ostdeutsche Ztg.

Bestellungen
behufs pünktlicher Lieferung werden baldigst erbeten.

Eine grau- und weißgefleckte
Bernhardiner Hündin
ist mir **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben auf der Bleiche Culmer Vorstadt. Vor Ankauf wird gewarnt **C. Piplow.**

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Durch Gelegenheitskauf!
Verkaufe
echt Perser- u. Inder-Teppiche
zu enorm billigen Preisen.
Benjamin Cohn, Brückenstraße



Gutsingende ächte
Harzer Kanarienvögel,
Tag- und Lichtsänger,
à Stück 8—10 Mark, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Arnica-Haaröl,
ein balsamischer Auszug der **grünen Arnicapflanze,** ist das **Wirksamste** und **Unschädlichste** gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** In Fl. **à 50** und **75 Pf.**
A. Koczwara.

Daß oftmals durch **ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel** überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Freie Wohnung gegen **Bedienung.** Zu erfragen Coppernicusstr. 208, 1 vorne.

Die bisher von Herrn Major **Vogt** innegehabte Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt von sofort zu vermiethen.
A. Majewski, Brombergerstraße.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, **Gr.-Mocker,** an der Enceinte, sofort zu vermiethen **Karl Kleemann.**

1 Balkonwohnung, 2. Et., Breitestr. 459, von sofort od. 1. April **z. verm.,** sowie ein **Schlitten** u. 4 noch gut erhaltene **Flügel-Fenster zu verkaufen** bei
Wittwe **v. Kobielska.**

Herrschaftliche Wohnungen, 6—8 Zim. und Zubehör, Pferdestall, Wagenremise, sind zum 1. April 1890 **zu vermiethen.** Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 170.

Kleine Wohnung und Pferdeställe zu vermiethen Culmerstraße 308.

Die von dem Herrn **Dr. Horowitz** bewohnte, mit allem Comfort, Wasserleitung 2c. ausgestattete **Wohnung,** Breite-Straße Nr. 88, 2. Etage, ist vom 1. April 1899 ab **zu vermiethen.**
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

1 Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu vermiethen Schillerstr. 412.
J. Dinter.

M. Z., Kab. Burschg. part. s. z. v. Culmstr. 319.

2fenstriges Vorderzimmer, möbl. oder unmöbl., 1. Et., sof. bei **Gebr. Jacobsohn.**

1 möbl. Zim. u. Kab. für 1 a. 2 Herren zu vermiethen Gerstenstr. 79, 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerberstr 287, part.

Möbl. Vorderzimmer, mit sep. Eingang, sofort zu verm. Strobandstr. 15, II.

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267 a, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 406, 2 Tr.

1 möbl. Zimm. m. a. o. **Beköstigung** zu vermiethen Culmerstraße 321, II.

Ein möbl. Zim. mit Kabinet auch Burschengelaß zu verm. Strobandstr. 21, part.

Möbl. Zim. zu vermiethen Brückenstr. 39

Umfangreiches **Contobücher-Lager** aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt, Hannover bei Justus Wallis, Buchhandlung.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

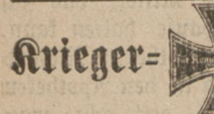
Ferdinand Korth

im 35. Lebensjahre.

Thorn, den 23. Dezbr. 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Bäckerstraße 214 aus statt.

Krieger=  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Korth** stellt die **2. Kompagnie die Leichenparade.**

Dieselbe steht **Donnerstag Nachmittag 3/4 3 Uhr** am Bromberger Thore zur Abholung der Fahne bereit. **Krüger.**

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung.

Sonnabend, d. 28. Dez. 1889, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Etatsüberschreitung von 106,71 M. bei B Titel V Pos. 1 des Etats der höheren Töchterschule.
2. Desgl. von 21,81 M. bei Titel V Pos. 9 des Kämmereietats (Unterhaltung der Chausseehäuser).
3. Betr. den bezüglich der städtischen Mahlgänge resp. des Mahlrechts in der Mühle in Leibitsch abzuschließenden Vertrag.
4. Wahl der Kommission
   I. zur Einschätzung der Forensen, juristischen Personen und Aller Derjenigen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt
   II. zur Prüfung der von Forensen juristischen Personen und Allen Denjenigen eingelegten Reklamationen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt
   und
   gleichzeitig Kommission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten.
5. Betr. die Beleihung des Grundstücks Altstadt, Coppernikusstraße Nr. 99, mit 9000 M.
6. Protokoll über die am 30. November 1889 stattgefundene monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmereikasse.
7. Betr. Vergebung der Buchbinderarbeiten.
8. Betr. Vergebung des Schornsteinfegens in den städtischen Gebäuden.
9. Betr. Verlängerung des Pachtvertrages bezüglich des Conduktgrundstücks Neue Culmer-Vorstadt Nr. 93 (1/2 Morgen Land).
10. Betr. die Verwandlung der Knabenmittelschule in eine lateinlose höhere Bürgerschule, eventl. Errichtung einer solchen Bürgerschule neben der Mittelschule.
11. Betr. die am 1. Januar 1890 zu erfolgende Wiederbelegung der Jakobs-Vorstadtschule.
12. Betr. die Beschaffung von 4 neuen Ortstafeln für die Kämmereiforsten Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort.
13. Betr. Abänderung des Bebauungsplanes der Bromberger Vorstadt.
14. Betr. die Ausdehnung des Ortsstatuts, betr. die Uebernahme der den Grundbesitzern obliegenden Verpflichtung zur Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung, auf die Vorstädte der Stadt Thorn.
15. Superrevision der Rechnung der Artusstiftskasse pro 1888/89.
16. Betr. den Mehrbedarf an Kosten für Kanzleiarbeiten in den Bureaus im laufenden Jahre gegen den Etat.
17. Betr. Etatsüberschreitung bei Titel V des Kämmereietats für Pflasterung der Leibitscher Straße.
18. Betr. Wahl noch eines Mitgliedes der Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission in Folge einer Ablehnung.
19. Betr. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Oktober 1889.

Thorn, den 21. Dezember 1889.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Auf Veranlassung des Konkursverwalters Herrn **F. Gerbis** werde ich

Freitag, d. 27. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr

1 Pferd, einen Arbeitswagen und eine Britschke,

zur **J. Menczarski**'schen Konkursmasse gehörig, vor **F. Winkler's Hotel** in der Klosterstraße meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 24. Dezember 1889.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.



Schönes Grundstück, in bester Geschäftslage (Breitestr.), **preisw.** g. ca 10,000 Mk. Anz., **zu verkauf.** C. Pietrykowski, Neust. Markt 255,II.

Neujahrskarten

in großer Auswahl bei **Justus Wallis,** Buchhandlung.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. 6261 Geldgewinne. LOOSE à 3 Mark incl. Reichsstempel 15 Pfg. **10 Loose für 30 Mark,** sind zu beziehen durch (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) **F. A. Schrader,** Haupt-Agent, **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in reichster Auswahl:

Feinste Parfümerien (Toiletteseifen, Taschentuchparfüms rc.)
sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonnagen.

Ferner offerire:

Wachsstock, Baumlichte, bemalte und fein decorirte Salon- und Wachslichte
in reizenden verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen.

J. M. Wendisch Nachf.,
Altstädt. Markt.



Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von **Warschauer Filzstiefeln zur Jagd und Reise, russische u. deutsche Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Damenfilzstiefel** mit u. ohne Gummizug, **Pelzfutter, warme Hausschuhe** mit Filz- u Ledersohlen, gegen Rheumatismus **Gesundheits-Einlegesohlen, Schweißsohlen** in Filz, Cork, Stroh, Schilf, Roßhaaren; ferner

Herren-Filzhüte

in weichem und steifem Filz, in den prachtvollsten Farben und Formen, **Zylinderhüte** in den kleidsamsten Formen, **Warschauer Pelzmützen** und **verschiedene Knaben- und Herren-Winter-Mützen.**

Gustav Grundmann, Hutfabrikant,
wohnhaft b. d. Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Volks-Zeitung

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Die Volks-Zeitung erscheint täglich zweimal, Morgens u. Abends.

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Courszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton **Romane** und **Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende** und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Der äußerst spannende **Original-Roman**

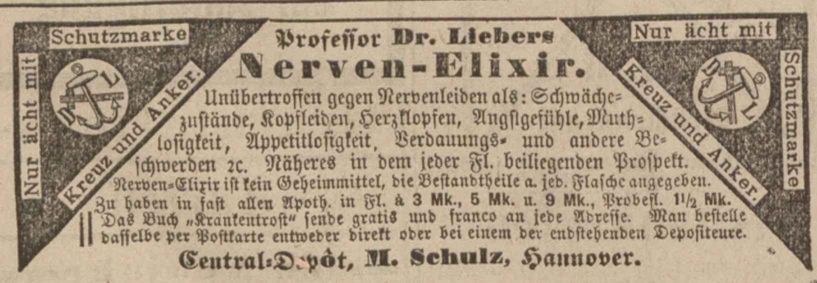
„Der Fürst" von **Rudolf Elcho**

gelangt im nächsten Quartal im Feuilleton der „Volks-Zeitung" zum Abdruck.

Probe-Nummern senden wir auf Verlangen **gratis** und **franko.**

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von **4 Mark 50 Pfg.** pro Quartal entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.



Thorn: Hauptdepot **A. G. Mielke & Sohn,** Elisabethstraße. **Culm: J. Rybicki. Gnesen: Bernh. Huth. Tremessen: Wwe. Koszutski.**

Die in Marienwerder **täglich** erscheinenden

„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"

werden auch im neuen Quartal fortfahren, ihre Leser auf allen Gebieten **schnell** und **zuverlässig** zu unterrichten. Für das

Original-Unterhaltungs-Blatt

sind besonders spannende Erzählungen erworben worden und die neue

landwirthschaftliche Beilage

hat sich schnell zahlreiche Freunde erworben.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1.80 Mk. pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen".

Victoria-Theater.

Ensemble-Gastspiel des Bromberger Stadt-Theaters.

Mittwoch, d. 25. December cr. (1. Weihnachtsfeiertag)

Das Mädel ohne Geld.

Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Berg und Jacobsohn.

Donnerstag, d. 26. December cr. (2 Weihnachtsfeiertag)

Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel nach dem Französischen in 4 Acten von Dr. Carl Töpfer.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:**
Loge und Parquet 1,50, Sperrsitz 1,00. Sitzparterre 0,60, Stehplatz 0,50.

An der Abendkasse:
Loge und Parquet 1,75, Sperrsitz 1,25, Sitzparterre 0,75, Stehplatz 0,50, Gallerie 0,30 Pf.

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Das Kaiser-Theater am Bromberger Thor

in der dazu erbauten **gut geschützten Bude,** **durch Hunderte v. beweglichen Figuren dargestellt,** ist einem geehrten Publikum täglich von Nachmittags 4 Uhr ab zur gefälligen Schau geöffnet.

Alles Nähere besagen die Zettel.
Entree 15 Pfg., Kinder 10 Pfg

Um gütigen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
F. Kreiser.

Museum.

Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

Concert

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pf.
Paul Schulz.

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Großer Ball

in der **Restauration z. Wollmarkt (Mocker).** Lade hierzu meine verehrten Gönner ganz ergebenst ein
B. Grajewski.



Volks-Garten.

Sylvester-Abend: Erste große

Masken-Redoute

und

Eröffnung d. Wintergartens.

Garderobe (aus Köln) ist vom 2. Feiertage ab im Locale zu haben.
Alles Nähere bringen die Placate.
Das Comitee.

Fürstenkrone.

Bromb. Vorstadt 1. Linie
Sylvester-Abend
großer Maskenball.
Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Plakate.



Wiener Cafee Mocker

Mittwoch, d. 1. Januar 1890
großer Maskenball.

Entree: Maskirte Herren 1 Mk., mask. Damen frei, Zuschauer 50 Pf. Um 11 Uhr Auftreten einer kostüm. Bergmanns-Kapelle. Um 12 Uhr großer Festmarsch verbunden mit Plünderung eines reichbehangenen Weihnachtsbaumes. **Garderoben** sind vorher bei **C. F. Holzmann,** Gerberstr. 286 und Abends von 6 Uhr ab im Balllokal in reichhalt. Auswahl zu haben. **Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**
Alles Uebrige die Plakate.
Das Comité.

Nach sorgfältigem Studium bei einer **hervorragenden Lehrerin der Königl. Hochschule zu Berlin,** beabsichtige ich hier

Gesangunterricht

zu geben und bin für Anmeldungen täglich von 12—1 Uhr Mittags bereit.

Emmy Lohde, Brombergerstr. 340a.

Fecht-Verein THORN.

Donnerstag, d. 26. Dezbr. cr. (2. Weihnachtsfeiertag) im

Wiener Café

Große Weihnachts-Feier,

bestehend aus:

Vokal- u. Instrument. Concert

ausgeführt von den **Humoristen des Vereins** und der ganzen Kapelle des **Inf.-Regts. von Borcke** unter persönlicher Leitung des Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Müller.**

PROGRAMM:

1. Theil: **Instrumental.**

2. Theil.
1. **Niklas,** humorist. Vortrag.
2. **Fröhliche Weihnachten,** Großes hum. Weihnachts-Potpourri mit Schneefall von Ködel.

3. Theil: **Instrumental.**

4. Theil: **Vocal.**
1. **Quartett.**
2. **Erkennungs-Couplet.**
3. **An der Weser,** Lied für Bariton.
4. **Flick und Flock,** Tanz-Duett. (Auf vielseitiges Verlangen.)

5. Theil: **Instrumental.**

6. Theil: **Theater.**

Einer aus dem

Neu! Neu! Neu! **Mikado** Neu! Neu! Neu!

oder:

Ein Küchen-Roman.
Posse mit Gesang von Born.

7. Theil: **Instrumental.**

8. Theil: **Vocal.**
1. **Zither-Vortrag:** Eine lustige Schlittenfahrt mit Schellengeläute u. Gesang.
2. **Der liebestolle Tischler,** Charakter-Vortrag.
3. **Schneider-Walzer,** Tanz-Couplet.
4. **Aha, na ja,** komisches Duett.

Nachdem: **Tanz.**

Anfang Punkt 4 Uhr.
Kasseneröffnung Punkt 3 Uhr.

ENTRÉE: Mitglieder à Person 30 Pf., Nichtmitglieder à Person 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Eintritt für Jedermann.

Der Vorstand. Das Fest-Comité.

Victoria-Saal.

Mittwoch, d. 25. Dezember cr. (1. Feiertag)

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Victoria-Saal.

Am 2. Weihnachts-Feiertage

Großes Streich-Concert

der Schützenhauskapelle unter Leitung des Herrn **E. Schwarz.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
U. A.: Fröhliche Weihnachten, Tongemälde von Ködel. Solis für Flöte und Piston.

Russischen Unterricht ertheilt S. Streich, Dolmetscher d. russ. Sprache, Marienstraße 282.

Auf der Culmer Vorstadt haben wir außer den bisherigen Abholestellen **noch eine Abholestelle** bei Herrn Gastwirth

Zittlau

eingerichtet. Bestellungen für das nächste Quartal werden daselbst schon jetzt angenommen.

Expedition der Th. Ostdeutschen Ztg.

Der heutigen Nummer liegt als Gratisbeilage ein Wand- und Comtoirkalender für das Jahr 1890 bei.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.